

## Rudolf Eppstein 1941 nach Riga deportiert.

Er wurde am 19. Juli 1904 in Mühlingen geboren, als jüngster Sohn von Auguste Schwarz aus Rexingen und dem Viehhändler Julius Eppstein aus Mühlingen. Er hatte drei ältere Geschwister, Hilda, geboren 1900, Emil, geboren 1901, Kurt, geboren 1902



*Rudolf Eppstein, Foto aus seinem Pass, nach 1933.*

und eine jüngere Schwester, Senta, geboren 1911. Nachdem das Wohnhaus der Familie Eppstein 1910 abbrannte, zog die Familie in das ehemalige Rabbinatshaus in Mühlingen, in dem mehrere jüdische Familien wohnten.

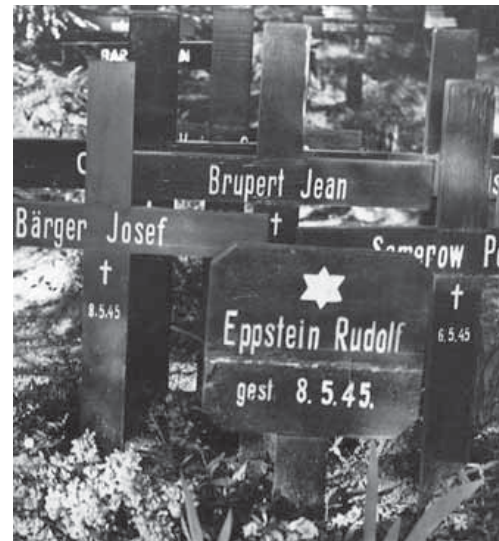
Die Söhne Emil und Kurt wurden wie ihr Vater Viehhändler. Rudolf machte eine kaufmännische Ausbildung und handelte dann mit Aussteuerwaren. Seine Schwestern machten in Stuttgart eine Ausbildung als Modistin bzw. Lampenschirmmacherin.

Der Vater Julius Eppstein starb 1916 nach langer Krankheit. 1936 entschloss sich die Witwe, mit ihren Söhnen Emil und

Rudolf wieder nach Rexingen zu ziehen, auch um in der Nähe ihrer 80jährigen verwitweten Mutter Ernestine (Esterle) Schwarz zu sein. Die Töchter Hilda und Senta waren in Stuttgart mit Nichtjuden verheiratet. 1937 starb der Sohn Emil an den Spätfolgen eines Autounfalls.

Rudolf Eppstein, der nicht verheiratet war, sollte sich der Auswanderergruppe nach Shavei Zion anschließen, wollte aber seine Mutter und Großmutter nicht alleine in Rexingen zurücklassen und verzichtete auf seinen Platz. Am 10. November 1938 musste er seinen Handel mit Aussteuerwaren einstellen und wurde als Gleisarbeiter für die Reichsbahn zwangsverpflichtet.

Er wurde zusammen mit seinen Onkeln Rudolf und Elias Schwarz und deren Ehefrauen Berta und Thekla und der Tochter Trude deportiert. Er überlebte verschiedene Lager und starb am 8. Mai 1945, als unter den befreiten Häftlingen eine Typhusepidemie ausbrach, in Neustadt an der Ostsee, wo er auch begraben ist.



*Grab für Rudolf Eppstein in Neustadt/Holstein.*

*Er starb am Tag, als in Europa der Zweite Weltkrieg endete.*